

Rubrikanzeigen

Immobilien
Veranstaltungen
Stellen

ab Seite 10
ab Seite 23
separater Bund

Hohe Zeit der Kirschen Auch in Schaffhausen ist das Angebot derzeit gross, die Kirschen sind süss und nicht wurmstichig.
Region Seite 19

Viadi Medieval Hucky Gysel marschierte als Säumer verkleidet von der Lenzerheide aus über den Septimerpass nach Casaccia.
Region Seite 17



Schaffhauser Nachrichten

Region

Die neue Eishalle heisst IWC-Arena

SCHAFFHAUSEN Die IWC hat das Namenspatronat für die neue KSS-Eissporthalle übernommen. Künftig trägt die Halle den Namen IWC-Arena. Die IWC wird sich über einen längeren Zeitraum an den Betriebskosten der KSS beteiligen. An der Fassade der Eissporthalle sollen der Name IWC-Arena sowie das Logo der IWC zu sehen sein.
Seite 20

Region

Schulen im Tal ziehen um

STAMMERTAL Zu Beginn der Sommerferien müssen im Stammertal die Lehrpersonen und Abwarte besonders anpacken: Die Schulstufen sollen nach den Sommerferien neu getrennt in den Schulhäusern und in Drei-Jahrgangs-Klassen unterrichtet werden.
Seite 27

Inland

Bilateralismus in der Sackgasse

BERN Der montägliche Besuch von Bundespräsidentin Doris Leuthard in Brüssel hat der EU-Debatte in der Schweiz zusätzlichen Schwung verliehen. EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy sagte deutlicher als bisher, dass es künftig für die Schweiz keine Extrawürste mehr geben solle.
Seite 5

Gsaat isch gsaat

«Vielleicht gründe ich einfach meine eigene Partei»

Walter Hotz
FDP-Dissident

ANZEIGE

Eine Dose - Eine Box - Ein Partner

Ihr lokaler Partner

digitalTV
Internet
Telefonie

sasag
digitalTV

sasag Kundenzentrum
Vordergasse 38, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 633 01 11, www.sasag.ch

A1247521

Ende 2014 die Verantwortung tragen

Die Afghanen wollen bis Ende 2014 die Verantwortung für die Sicherheit im eigenen Land übernehmen. Darauf verständigten sich die Teilnehmer einer internationalen Konferenz in Kabul.

KABUL Der afghanische Präsident Hamid Karsai äusserte sich gestern vor den rund 70 internationalen Delegationen zuversichtlich, den in der Abschlusserklärung festgelegten Zeitplan einzuhalten: «Ich bleibe entschlossen,

dass unsere afghanischen Sicherheitskräfte für alle militärischen und strafrechtlichen Operationen in unserem Land ab 2014 verantwortlich sind.»

In der Erklärung hält die internationale Gemeinschaft fest, sie unterstütze das Ziel Karsais. Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen machte in Kabul jedoch deutlich, dass ausländische Truppen auch danach im Einsatz bleiben werden. Der Übergang werde schrittweise erfolgen.

Gelder selber kontrollieren

Karsai steht unter enormem Druck, neun Jahre nach Beginn des ausländischen Militäreinsatzes die Führung im Umgang mit den radikal-islamischen

Taliban zu übernehmen und gegen die Korruption im Land anzukämpfen. In diesem Zusammenhang entschieden die Konferenzteilnehmer, dass die afghanische Regierung künftig mindestens die Hälfte statt wie bisher 20 Prozent der internationalen Hilfen kontrollieren dürfe.

Aussteigerprogramm für Taliban

Im Umgang mit den Taliban konkretisierten die Konferenzteilnehmer ein in London auf den Weg gebrachtes Aussteigerprogramm für Kämpfer, die der Gewalt abschwören. Der Friedensplan von Karsai richtet sich an jene, die sich den Taliban eher aus finanziellen denn aus ideologischen Gründen

anschlüssen und die Verfassung zu akzeptieren bereit sind. Die afghanische Regierung will in den nächsten fünf Jahren 36 000 Aufständische in die Gesellschaft reintegrieren. Dafür soll nach ihren Vorstellungen die internationale Gemeinschaft 773 Millionen US-Dollar zur Verfügung stellen.

Die Schweiz wurde an der Konferenz durch den stellvertretenden Staatssekretär Pierre Helg vertreten. Das Land unterstützt Afghanistan zurzeit mit rund 20 Millionen Franken pro Jahr.

Tausende Polizisten und Soldaten sorgten in Kabul für Sicherheit. In der Nacht schlugen beim Flughafens den noch mehrere Raketen ein. (dpa)

Leitartikel auf Seite 3

Tour de France Die Entscheidung fällt am Donnerstag



Belauert haben sich an der gestrigen 16. Etappe der Tour de France von Bagnères-de-Luchon nach Pau. Leader Alberto Contador (vorn) und Andy Schleck (rechts). Die Dissonanzen vom Montag sind ausge-

räumt. Der Spanier und der Luxemburger werden morgen Donnerstag bei der Bergankunft auf dem Tourmalet-Pass den diesjährigen Tour-Sieger erküren. Bild Key
Mehr auf Seite 29

Städtische FDP

Hotz soll aus Partei geworfen werden

SCHAFFHAUSEN Bei der städtischen FDP haben sich die Fronten weiter verhärtet. Walter Hotz, der FDP-Parlamentarier, der aus seiner Fraktion im Grossstadtrat ausgetreten ist, soll aus der Partei ausgeschlossen werden. Ein entsprechender Antrag aus der FDP-Fraktion ist beim Parteivorstand eingereicht worden. Damit sind die Bemühungen des Parteipräsidenten um eine Aussöhnung vorerst gescheitert. Aus welchen Gründen Hotz ausgeschlossen werden soll, weiss er selbst nicht. Heute Mittwoch trifft sich der Dissident mit Parteipräsident Sonderegger zu einer Aussprache. (zge)
Mehr auf Seite 20

Bundestrainer bleibt

Jogi Löw hat verlängert

FRANKFURT An der Spitze der deutschen Nationalmannschaft gibt es keine Veränderungen. Bundestrainer Löw (50) verlängerte den Vertrag um zwei Jahre bis zur EM-Endrunde 2012 in Polen und der Ukraine. Auch Teammanager Bierhoff bleibt dem DFB erhalten. (si)
Mehr auf Seite 28



Post

Genaue Adresse ist gefragt

BERN Bei Postkarten aus den Ferien lohnt es sich, bei der Adresse ganz genau zu sein. Fehlerhaft adressierte Karten und Briefe kommen per B-Post häufig nicht mehr an. Im Gegensatz zur A-Post stellt die Post bei der B-Post keine Adressnachforschungen mehr an. «Inkomplette Adressen werden bei der B-Post nur noch ergänzt, wenn es keinen Zusatzaufwand dafür braucht», so Postsprecherin Nathalie Salamin. Ergänzt wird etwa eine falsche Postleitzahl – dank der automatischen Maschinen, die in Sitten und Chur stehen. Bei falschen Hausnummern ist der Briefträger gefragt. (sda)
Mehr auf Seite 11

Aussenhandel

Schweizer Exporte legen kräftig zu

BERN Die Exporte haben sich im ersten Halbjahr 2010 klar von der Weltwirtschaftskrise erholt. Sie stiegen nominal um 8,2 Prozent (real: 6,0 Prozent) auf rund 96 Milliarden Franken. Laut Eidgenössischer Zollverwaltung (EZV) näherten sich die Exporte jedoch erst wieder dem Niveau des ersten Halbjahres 2007, sind also noch immer weit entfernt von den Rekordzahlen von 2008. Die Importe legten demgegenüber im ersten Semester um 7,7 Prozent (real: 6,0 Prozent) auf 86,1 Mrd. Franken zu. Im ersten Halbjahr verzeichnete die Handelsbilanz somit einen Überschuss von 9,9 Mrd. Franken; das sind 12,7 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode.

Uhren und Metallprodukte

Vorab Uhren und Metallprodukte erfreuten sich einer starken Nachfrage aus dem Ausland. Die Exporte der Uhrenindustrie stiegen um 19,7 Prozent auf 7,3 Mrd. Franken. Die Metallindustrie-Exporte legten im Halbjahr um 22,5 Prozent auf 6,3 Mrd. Franken zu, jene der chemischen Industrie um 10,1 Prozent auf 39,2 Milliarden. Die Lieferungen in die EU wuchsen trotz des relativ schwachen Euros um 5,6 Prozent auf 57,7 Mrd. Franken. (sda)
Mehr auf Seite 11

ANZEIGE

052 635 35 35 www.steinemann-sh.ch

Steinemann
Wir bewegen die Region

24 Std. 365 Tage Hybrid Ring-Taxi.ch
"e suberi Sach" 052 643 33 33

Quality. Our Passion.

A1238046



Steuerverwaltung Die Gemeinden, deren Steuern der Kanton einzieht, müssen dafür neu weniger bezahlen. **Region Seite 19**

Der Dorfbrunnen Früher der Treffpunkt der Bevölkerung. Heute ist er Zierde und hält heisse Köpfe kühl. **Region Seite 22**

Wandern mit Ritterhelm und Kettenhemd

Sieben Mitglieder des Burgenvereins Graubünden wandern in mittelalterlicher Kleidung von der Lenzerheide nach Casaccia im Bergell. Mit dabei sind auch vier Personen aus der Region. Eindrücke von der ersten Etappe.

VON DANIEL WUNDERLI

Ein Vertreter des Grafen von Montfort, ein bischöflicher Dienstmann, eine junge Kaufmannstochter, vier bewaffnete Begleiter und zwei Pferdeführer zu Fuss unterwegs von der Lenzerheide in Richtung Tiefencastel. Doch Tiefencastel ist nur ein erstes Etappenziel des Säumerzugs: In vier Tagen sollen sie – nach der Überquerung des Septimerpasses – in Casaccia ankommen. Dort treffen die Säumer den Ministerialen des Bischofs von Chur für eine Besprechung, so der historische Aufhänger der Viadi Medieval 2010.

Die Viadi Medieval ist eine historische Wanderung, die der Verein Parc Ela (siehe Zweitstoff) organisiert und zusammen mit dem Burgenverein Graubünden (BVG) umgesetzt hat. Bei den als Säumer verkleideten Teilnehmern handelt es sich denn auch um Aktivmitglieder des BVG. Vier davon sind in der Region Schaffhausen wohnhaft, darunter auch der Präsident des BVG, Peter Boller. Normalerweise hilft er zusammen mit weiteren Mitgliedern des BVG jeweils im Sommer bei der Restaurierung von Burgen. Auch Anfang August werden verschiedene Aktivmitglieder mithelfen, die Burg Strahlegg in Fideris auf Vordermann zu bringen. Die Viadi Medieval, so Boller, sei für die teilnehmenden Mitglieder ein Experiment: Die meisten haben zwar schon in historischer Aufmachung an Mittelaltermärkten teilgenommen, eine historische Wanderung wie die Viadi Medieval sei aber eine ganz neue Erfahrung. Neben Präsident Peter Boller wandern an der Viadi Medieval der Hallauer Hucky Gysel sowie Isabelle Provenzano und Werner Finsterwald aus Diessenhofen mit.

Aufwendig gefertigtes Kettenhemd

Letzten Donnerstag um 9 Uhr versammelten sich auf dem Parkplatz des Kurhotels Lenzerheide die Teilnehmer für die erste Etappe. Im Pferdestall gleich oberhalb des Parkplatzes sind die einheimischen Wanderleiter Aaron Bellini, Victoria Spinass und Stefan Moser derweil damit beschäftigt, die beiden Pferde Diabolo und Melissa zu satteln.

Kurz nach 10 Uhr geht es – nachdem Boller einen mittelalterlichen Reisegegen gesprochen hat – los in Richtung



Den Weg von Lenz bis zur Kirche St. Peter in Mistail gingen die Säumer trotz der Hitze in voller Montur. Hinter der «Kaufmannstochter» Isabelle Provenzano marschieren Werner Finsterwald (2. v. r.) und Hucky Gysel (rechts).
Bilder Daniel Wunderli

Lenz. Bereits auf den ersten Metern durch das Dorf sorgen die aufwendigen Kleider der Säumer bei manchem Passanten für Staunen. Beispielsweise die Montur von Hucky Gysel: Er trägt auf dem ganzen Weg ein selbst gefertigtes, 18 Kilogramm schweres Kettenhemd. «Zweieinhalb Jahre dauerte es, bis das Kettenhemd fertig war», so Gysel. Der Mittelalterfan hat schon einige Erfahrung im Nachspielen von historischen Ereignissen gesammelt – beispielsweise 2003 als Protagonist in einem Film über das Mittelalter: «2500 bis 2800 Leute aus ganz Europa, darunter 110 Schweizer, haben in der Nähe von Freiburg im Breisgau eine mittelalterliche Schlacht nachgestellt», erklärt Gysel.

Für Werner Finsterwald ist es hingegen das erste Mal, dass er sich in ritterlicher Verkleidung zeigt. Seine Tochter – Isabelle Provenzano – habe ihn gefragt, ob er bei der Viadi Medieval mitmachen wolle. «Da ich gerne wandere, sagte ich zu», so Finsterwald. Trotz des ungewohnten mittelalterlichen Schuhwerks mit den dünnen Sohlen habe er bis jetzt noch keine Blasen an den Füßen.

Handel über den Septimer

Präsident Peter Boller hingegen ist schon seit seiner Kindheit von Burgen

und dem Mittelalter fasziniert: «In den Ferien mit den Eltern im Bündnerland haben mich die Burgruinen interessiert.» Dieses Interesse sei bis heute geblieben. Wie sehr der nachgestellte Säumerzug den historischen Vorbildern genügt, sei schwierig zu beantworten. «Alltagsprobleme aus dieser Zeit wurden nicht dokumentiert, deswegen ist auch heute noch vieles ungewiss. «Man weiss aber von den Pilgerzügen her, dass sich die Leute für solche Reisen zu Gruppen zusammenschlossen haben», so Boller. Auch die bewaffneten Begleiter seien angesichts der lauernenden Gefahr von Marodeuren und Wegelagerern durchaus realistisch. Weniger authentisch sei die Tatsache, dass bei der Viadi Medieval die Pferde vorausgehen. «Im Mittelalter wären wohl die Bewaffneten vorausgegangen.» Denn die Säumer haben auf den Pferden wertvolle Handelsgüter wie etwa Salz, Eisen oder Milchprodukte über den Septimerpass transportiert.

«Die Pferde sind bergauf und geradeaus zu schnell unterwegs, da können wir nicht mithalten»
Isabelle Provenzano

Volle Montur in der Mittagssonne

Nachdem der Säumerzug das malerische Lenz hinter sich gelassen hat, ist es Zeit, im Schatten einer Linde eine Mittagsrast einzulegen. Zu essen gibt es keinen Getreidebrei, sondern ein Lunchpaket, das die Organisatoren des Vereins Parc Ela ganz neuzeitlich mit dem

Auto bringen. Nach der Mittagspause müssen die Säumer auf die Zähne beißen. Den Weg bis zur Kirche St. Peter in Mistail marschieren sie in der erbarungslos brennenden Nachmittagssonne mit Stahlhelm, Kettenhauben und schweren Umhängen. Bei der Ankunft in Mistail sind dann alle froh, sich im Schatten der Kirche St. Peter der schweren Rüstungen zu entledigen und kurz auszuruhen, bevor Kunsthistoriker Dieter Matti in einer kurzen Führung die Maleereien im Innern der Kirche aus der Karolingerzeit erläutert. In unzähligen Kirchen, so Matti, finde man das Abbild des heiligen Christophorus, des Schutzpatrons der Reisenden. Auch in der Kirche Mistail ist der Heilige grossflächig dargestellt: Er sollte die Reisenden vor den vielfältigen Gefahren auf dem Weg über die Alpenpässe beschützen. «Für sie wird der Weg über den Septimer sicher auch teilweise mühsam sein, aber den Gefahren von damals sind Sie zum Glück nicht ausgesetzt», so Matti.

In Tiefencastel kommt «Kaufmannstochter» Isabelle Provenzano ohne die erwarteten Blasen an den Füßen an. «Beim ersten Probetragen war dies noch anders», erklärt sie. Doch auch sie freut sich nun auf den wohlverdienten Apéro im Hotel Rätia. Obwohl alle die erste Etappe ohne Blasen oder andere Blessuren überstanden haben, sind sich die Säumer einig, dass zu Beginn das Tempo zu hoch war. «Die Pferde», so Provenzano, «sind bergauf und geradeaus einfach zu schnell unterwegs, da können wir nicht mithalten.»

Burgenverein Graubünden saniert alte Burgen

Zweck des Vereins Der Burgenverein Graubünden (BVG) engagiert sich für die bauliche Sicherung und den Unterhalt der Burgruinen und Burgen im Kanton Graubünden. Auch die Erforschung der Burgen ist ein Anliegen des Vereins. Durch Öffentlichkeitsarbeit versucht der BVG die Bereitschaft zur Burgerhaltung zu fördern.

Arbeitseinsätze Jedes Jahr in der 32. Kalenderwoche helfen die Aktivmitglieder des Vereins während eines freiwilligen Arbeitseinsatzes bei der Sanierung einer Burg. Seit 2007 ist der BVG dabei, die Burg Strahlegg in Fideris zu erhalten. Zwischen 2002 und 2006 arbeiteten die Aktivmitglieder des BVG an der Burg La Tur in Zillis-Reischen.

Mitglieder Der BVG zählt rund 200 Mitglieder, davon sind etwa 10 Prozent Aktivmitglieder, die an den jährlichen Arbeitseinsätzen teilnehmen.

Showgruppe Eine kleine Anzahl Mitglieder nimmt jeweils als Showgruppe an Mittelalterfesten und Mittelaltermärkten teil.

Parc Ela Naturpark im Aufbau

Der Parc Ela ist der grösste sich im Aufbau befindliche Naturpark der Schweiz. Er erstreckt sich über 21 Gemeinden mit insgesamt 6000 Einwohnern. Der Parc Ela umfasst das Albulatal und das Surses. Im Jahr 2008 hat der Bund dem Parc Ela das Kandidatur-Label für einen regionalen Naturpark verliehen. Naturparks zeichnen sich durch geschützte und durch langfristigen Nutzen und Bewirtschaften entstandene Landschaftsräume aus. Diese wertvollen Kulturlandschaften sollen in ihrer Form bewahrt, gleichzeitig aber auch touristisch genutzt werden. In der Schweiz gibt es zwei bestehende Naturparks und 14 vom Bund anerkannte Kandidaten. In den 21 Parkgemeinden hat die Bevölkerung 2005 und 2008 den Aufbau des Parc Ela an Abstimmungen zweimal gutgeheissen. Diesen Herbst müssen die Wahlberechtigten wiederum an der Wahlurne entscheiden, ob der Parc Ela beim Bund beantragen soll, als regionaler Naturpark anerkannt zu werden. Falls die Bevölkerung dazu Ja sagt, kann der Parc Ela ab 2012 den Betrieb aufnehmen. Bereits jetzt organisieren die Verantwortlichen des Parc Ela verschiedene Aktivitäten, so auch die Viadi Medieval 2010. (du)



Wanderleiterin Victoria Spinass mit Pferd Melissa zwischen Lenz und Alvaschein. Das Pferd trägt zu diesem Zeitpunkt noch die schweren Helme.



Werner Finsterwald und Tochter Isabelle Provenzano vor dem Weitermarsch in Richtung Tiefencastel.



Hucky Gysel (links) und Peter Boller, bewaffnet mit Spiesen.